



Grußwort von S.E. Kofi Annan, Generalsekretär der Vereinten Nationen a.D.

Schirmherr der Aktionswoche »Darfur: Verbrechen gegen die Menschlichkeit« im Jüdischen Museum Berlin

Ich begrüße es in höchstem Maße, dass das Jüdische Museum Berlin und Human Rights Watch mutigen und engagierten Verteidigern der Menschenrechte ein Forum bieten, um auf Darfur aufmerksam zu machen.

Die Tragödie von Darfur wütet seit über drei Jahren, und immer noch erreichen uns unablässig neue Berichte über zerstörte Dörfer und über den grausamen Umgang mit Zivilisten, der nun auch auf die Nachbarländer des Sudan übergreift. Wie kann eine internationale Gemeinschaft, die für sich in Anspruch nimmt, die Menschenrechte zu schützen, diese Gräueltaten zulassen?

Die Schuld ist groß, und wir können sie nicht von uns weisen. Sie trifft jene, die das abstrakte Konzept der staatlichen Souveränität höher bewerten als das Leben von Menschen, von Familien; jene, die sich mit Regierungen anstatt mit Bevölkerungen solidarisieren; und jene, die befürchten, ein Einschreiten gegen die Massaker könnte ihre Wirtschaftsinteressen gefährden.

In Wahrheit taugt keiner dieser Gründe auch nur als Erklärung, geschweige denn als Rechtfertigung für die beschämende Passivität der meisten Regierungen. Es ist uns immer noch nicht gelungen, die Dringlichkeit des Themas Darfur im allgemeinen Bewusstsein zu verankern.

Deshalb sind Ihre Stimmen, Ihre Handlungen so wichtig. Durch Ihre Arbeit schaffen Sie ein Bewusstsein für das Prinzip der »Responsibility to Protect«, der »Verantwortung zum Schutz«. Auf diese Doktrin haben sich Regierungschefs aus aller Welt im Jahr 2005 verständigt. Sie bedeutet im Kern, dass der Respekt vor der nationalen Souveränität keine Entschuldigung mehr sein kann für Tatenlosigkeit im Angesicht von Völkermord und Kriegsverbrechen, vor »ethnischen Säuberungen« und Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Doch nun, mehr als ein Jahr, nachdem wir uns auf dieses Prinzip geeinigt haben, zeigen die Ereignisse in Darfur, dass wir bei seiner Umsetzung versagen, so wie wir auch bei den Katastrophen von Bosnien und Ruanda versagt haben. Sechzig Jahre nach der Befreiung der nationalsozialistischen Todeslager und dreißig Jahre nach den Killing Fields von Kambodscha hat das Versprechen des »Nie wieder« einen hohlen Klang.

Mit Ihrer Hilfe aber kann aus der Verantwortung zum Schutz eine wirkungsvolle internationale Richtlinie werden, die man nicht nur feierlich zitiert, sondern in der Tat anwendet, wann immer und wo immer es nötig ist, Regierungen zur Rechenschaft zu ziehen. Staaten müssen sich daran messen lassen, ob sie ihrer Verantwortung gerecht werden, und zwar sowohl gegenüber ihrer eigenen Bevölkerung als auch innerhalb der internationalen Gemeinschaft.

Diese internationale Gemeinschaft braucht Ihren moralischen Mut und Ihre Entschlossenheit, um die Führungsschwäche zu überwinden, die so oft verhindert, dass Staatschefs und auch überstaatliche Organisationen wirksam an ihre Verantwortung erinnert werden. Die Arbeit, die Sie tun, ist entscheidend, damit die Menschenrechte in Darfur und überall in der Welt zu einer Realität werden.

Ich wünsche Ihnen das allerbeste für diese Zusammenkunft und für Ihre künftige Arbeit.

Kofi Annan
Generalsekretär der Vereinten Nationen a.D.

Übersetzung aus dem Englischen: Jüdisches Museum Berlin